

Bildung – Migration – soziale Lage in Walle

Zentrale Bildungskennzahlen
für den Stadtteil und seine Ortsteile

Lutz Jasker
Jannes Jacobsen
Simon Ott
Dr. Daniel Kneuper

Gliederung

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde
- Grafiken und Tabellen

2. Die Situation im Stadtteil Walle (2011/12)

- ausgewählte Befunde
- Grafiken und Tabellen

3. Perspektiven für das Bildungsmonitoring

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

1. Land bzw. Stadt Bremen

- Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken im Elternhaus betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsferne). Dies gilt in besonderem Ausmaß für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- In allen Schulen im Land Bremen sind Schüler/innen mit Migrationshinweis anzutreffen, bezüglich des Migrationsanteils und der zu vermutenden ethnischen Herkunft der Schüler/innen unterscheiden sich die Schulen in der Stadt Bremen besonders stark.
- Die Bildungskennzahlen von Schüler/innen mit und ohne Migrationshinweis unterscheiden sich deutlich. Jedoch erklären zu einem Großteil, aber nicht vollständig, unterschiedliche Lebensbedingungen / ein unterschiedlicher sozialer Hintergrund die Unterschiede zwischen Schülergruppen unterschiedlicher Herkunft.
- Eine Besonderheit wurde für den Übergang in die berufliche Bildung festgestellt: Im bundesweiten Vergleich sind die Kennzahlen für die Anfänger/innen in berufliche Bildung unauffällig.
Jedoch: Schüler/innen mit Wohnsitz im Land Bremen gehen besonders häufig in den Übergangsbereich über.

1. Land bzw. Stadt Bremen

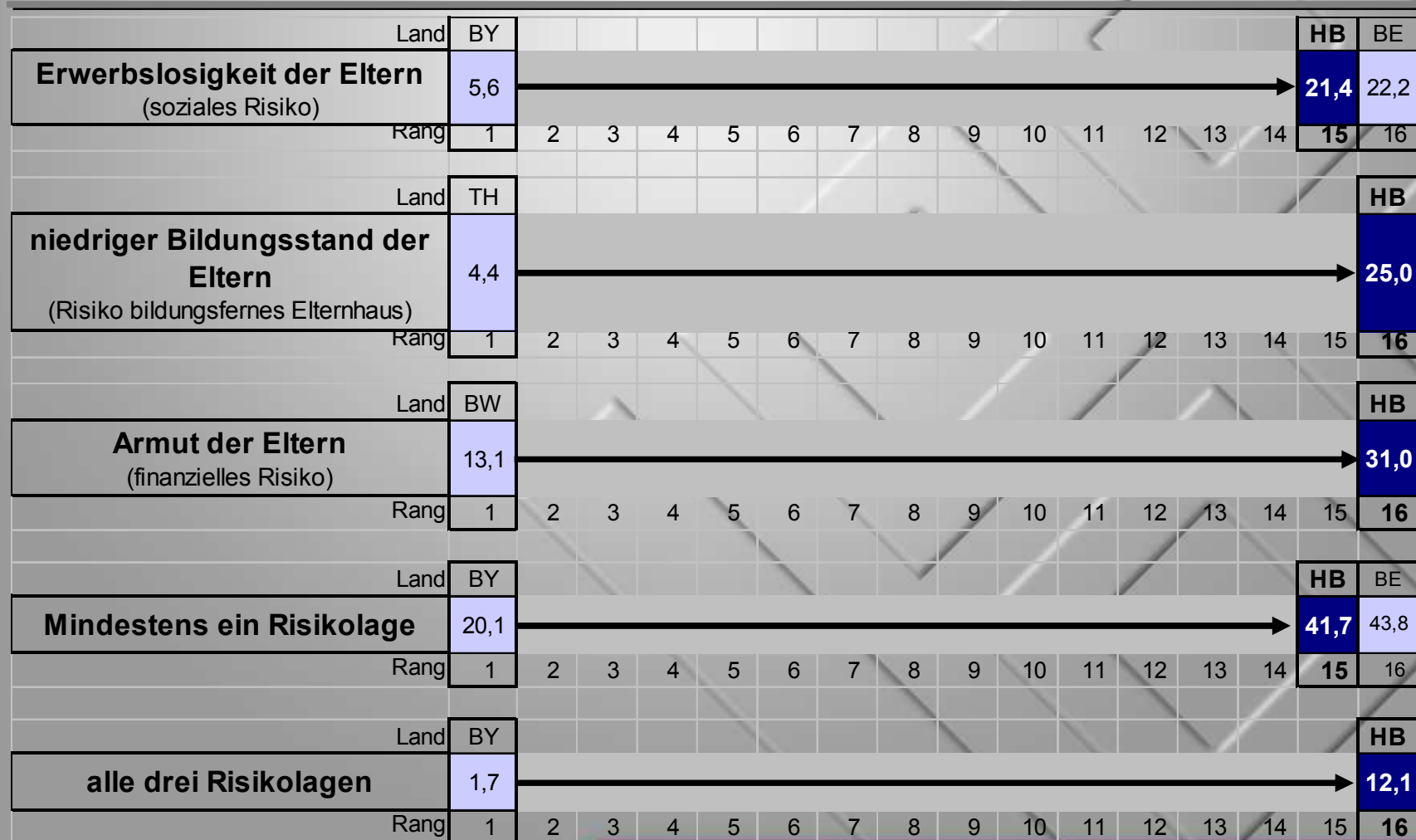
- In der Stadt Bremen unterscheiden sich die Ortsteile deutlich bezüglich ihrer Bevölkerung. Es gibt einen nahezu linearen Zusammenhang: Je höher der SGB-II-Anteil in der schulrelevanten Bevölkerung, desto höher auch der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in den Ortsteilen. Dies kann als ein Hinweis auf eine starke Segregation entlang dieser Merkmale gedeutet werden und passt zu den Befunden aus dem Armuts- und Reichtumsbericht des Senats.
- Die starke Segregation in der Stadt Bremen hat einen deutlichen Niederschlag im Bildungssystem. Die Kennzahlen über den Bildungserfolg fallen für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus Ortsteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB-II und Migrantinnen und Migranten (Ortsteilgruppe A) durchweg ungünstiger aus als für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen unter dem stadtweiten Wert liegen (Ortsteilgruppe B).
- Unterschiedliche Ausprägungen der Bildungskennzahlen für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wurden insbesondere für Personen aus Ortsteilgruppe B festgestellt; für die Ortsteilgruppe A sind die Unterschiede eher gering. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass ungünstige soziale Bedingungen, unter denen eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten leben, erhebliche negative Effekte auf die Bildungskarrieren haben.
- Zum den Einfluss des Bildungshintergrunds des Elternhauses konnten im Bildungsbericht keine Analysen vorgelegt werden. Wissenschaftliche Studien legen hier einen Zusammenhang nahe.

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

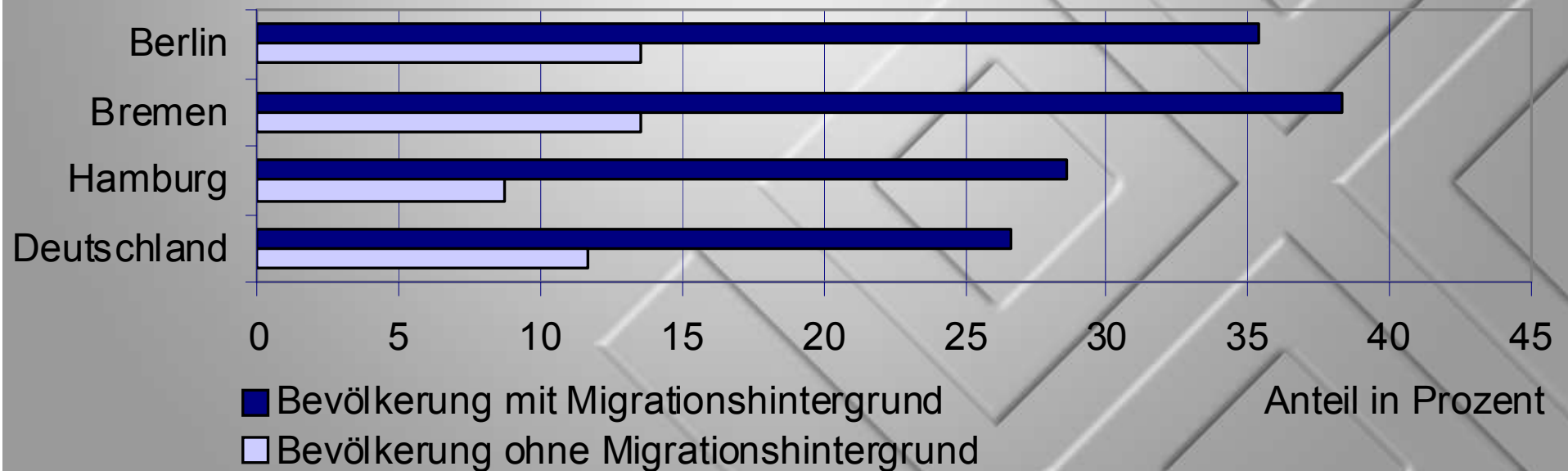
- ausgewählte Befunde -



Erwerbslosigkeit, Armutsrisiko und Bildungsstand der Eltern von Kindern unter 18 Jahren im Bundesländervergleich (Anteile in Prozent, **2010**)

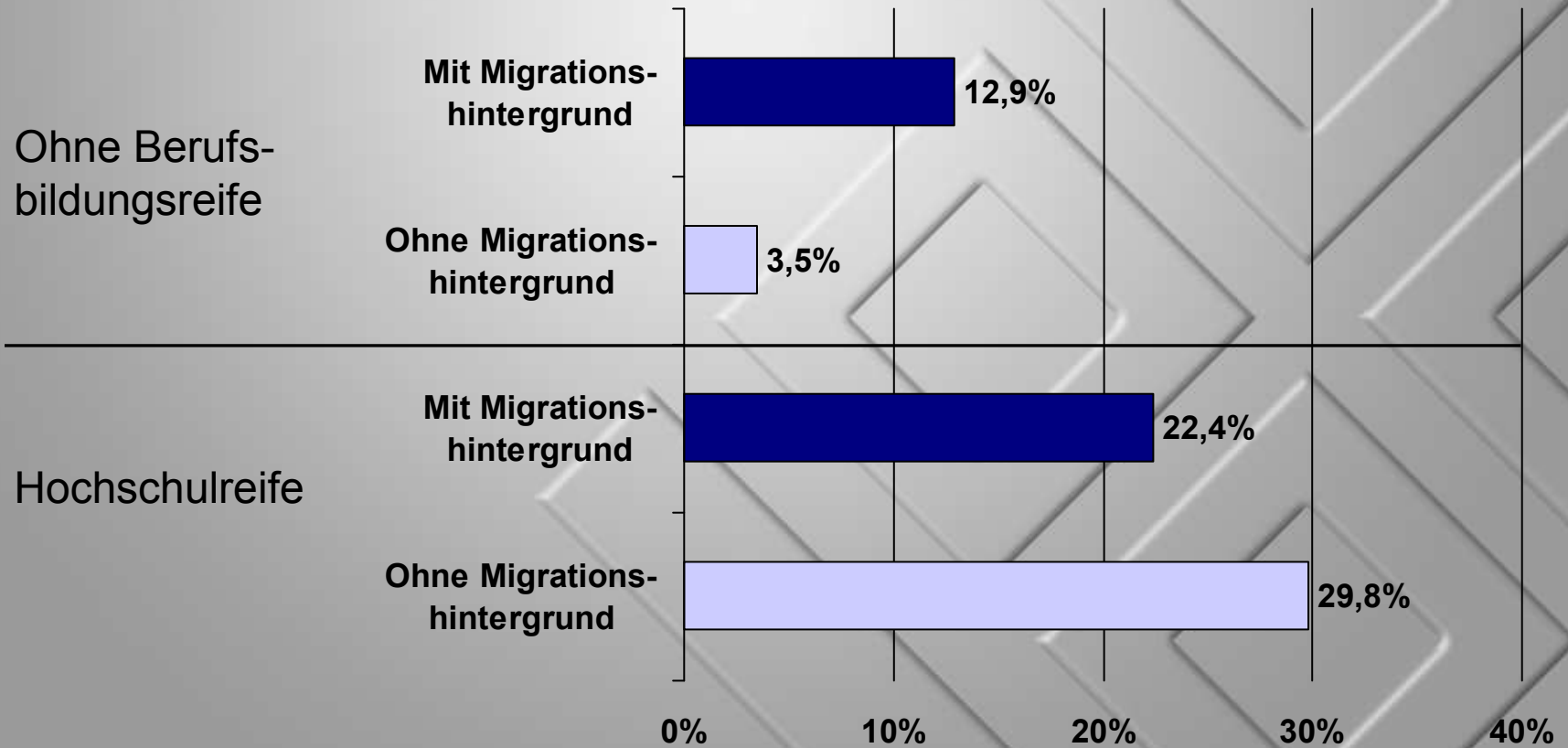


Bevölkerungsanteile mit Einkommen unterhalb der Armutgefährdungsschwelle in ausgewählten Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland (2009)

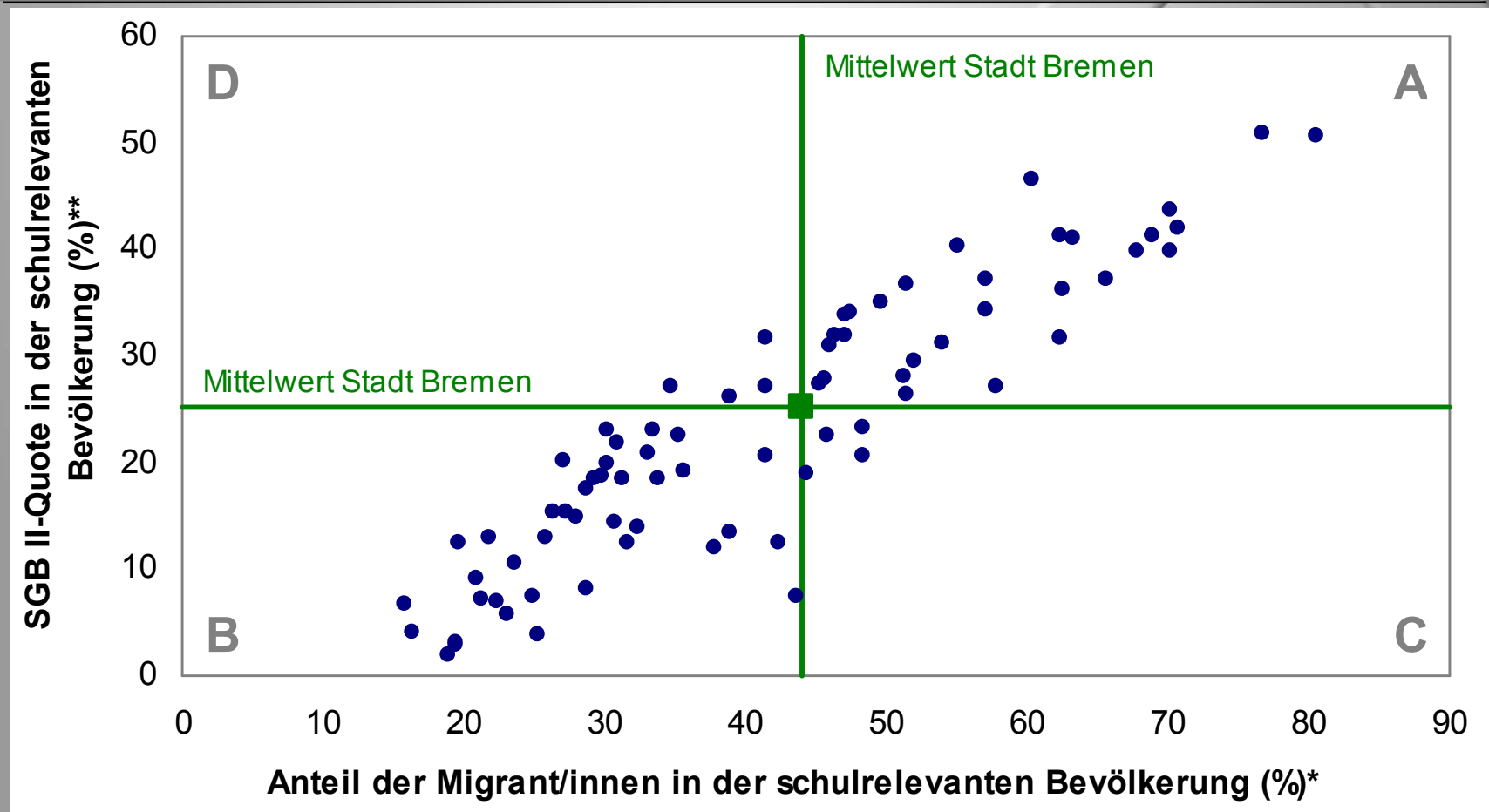


Quelle: Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der IntMK 2011a, S. 67

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss der 18 bis unter 65-Jährigen im Land Bremen. Anteile innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Mikrozensus 2009)



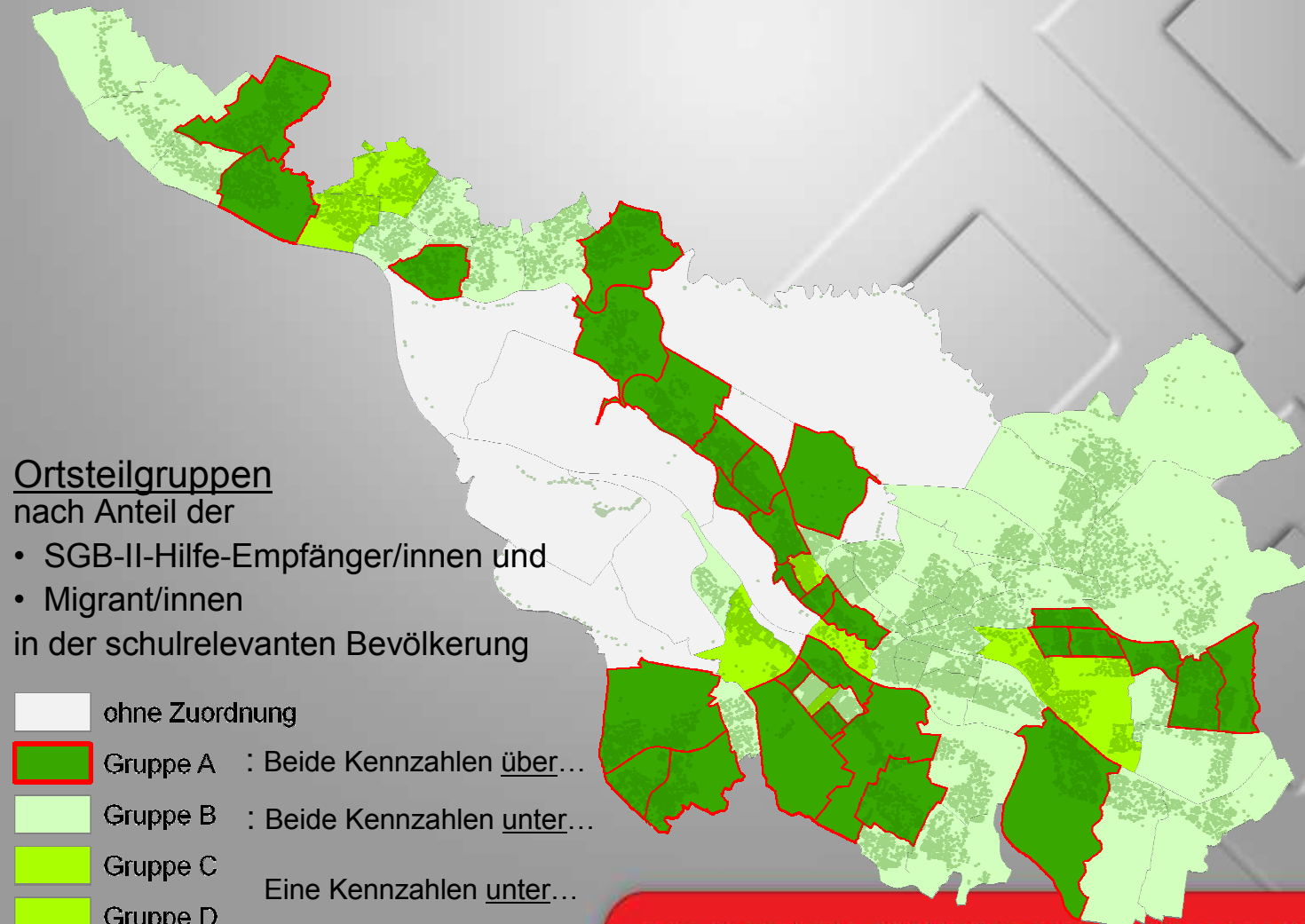
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen






Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen nach Struktur der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren



Ortsteilgruppen

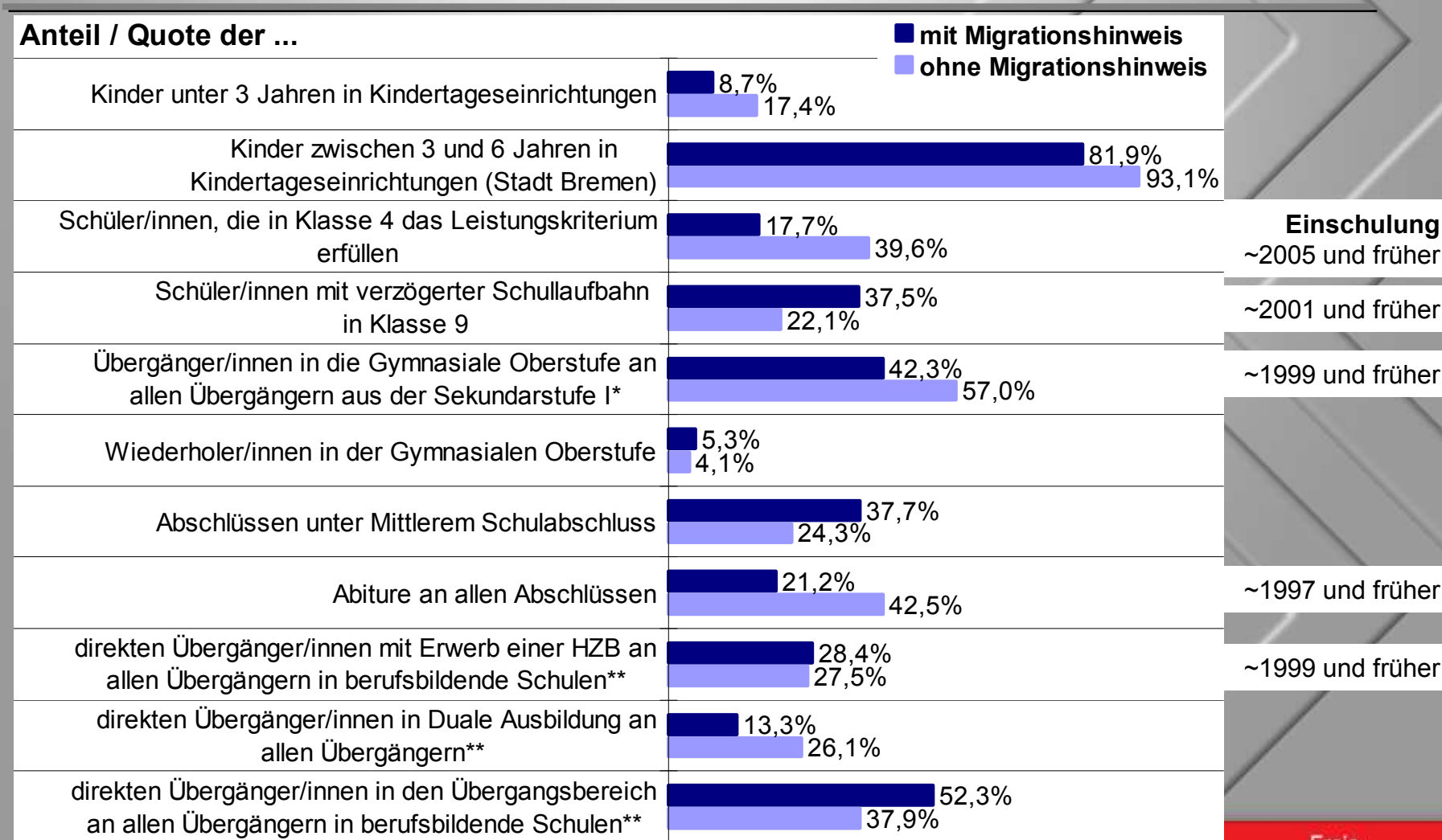
nach Anteil der

- SGB-II-Hilfe-Empfänger/innen und
 - Migrant/innen
- in der schulrelevanten Bevölkerung

-  ohne Zuordnung
-  Gruppe A : Beide Kennzahlen über...
-  Gruppe B : Beide Kennzahlen unter...
-  Gruppe C : Eine Kennzahlen unter...
-  Gruppe D : ... dem Mittelwert der Stadt

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Vergleich zentraler Bildungskennzahlen nach Migrationsstatus für das Land Bremen, öffentliche Schulen Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

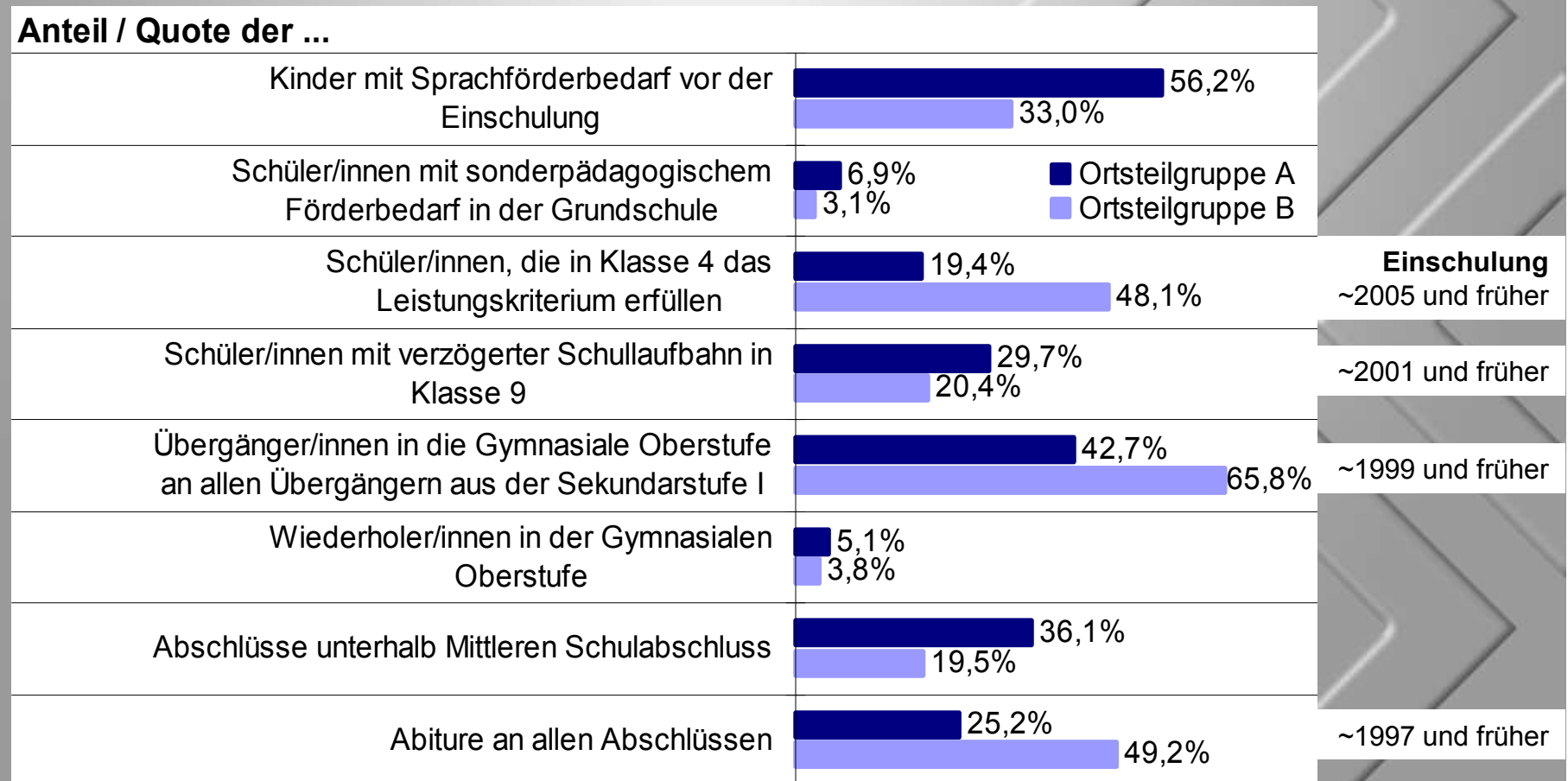


Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

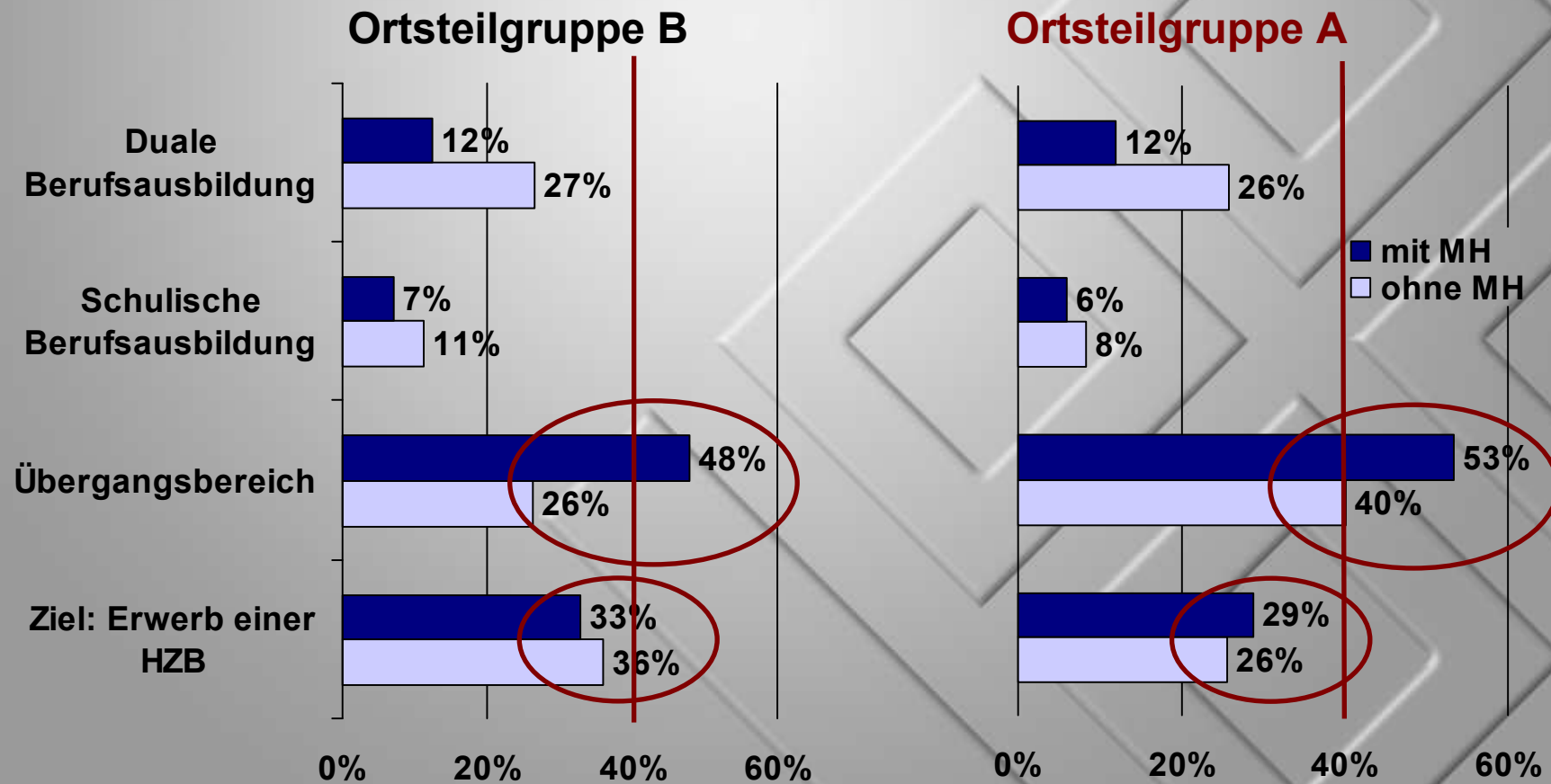


* erhöhte Übergangsquoten durch Doppeljahrgang

Vergleich zentraler Kennzahlen nach Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen, Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12



Direkter Übergang von der Sekundarstufe I in die berufsbildenden Schulen (nur öffentliche Schulen, 2009/10)



2. Die Situation im Stadtteil Walle (2011/12)

- ausgewählte Befunde -

Vorbemerkung

Bevölkerung am 31.12.2011		
Anzahl der Personen...	Hohweg	Überseestadt
... unter 6 Jahren	12	10
... 6 bis unter 18 Jahren	27	20

Quelle: Statistisches Landesamt

Aufgrund der geringen Bevölkerungszahlen in der betrachteten Altersgruppe werden im Folgenden keine Daten für die Ortsteile Hohweg und Überseestadt dargestellt.

Migration und soziale Lage im Stadtteil Walle

- **Personen mit Migrationshintergrund:**

- Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der 6 bis unter 18-jährigen liegt mit 48% knapp über dem stadtweiten Niveau (47%).
- Bei den unter 6-jährigen ist der Anteil mit 59% deutlich höher (Stadt Bremen: 53,9%), zukünftig ist also mit etwa diesem Anteil in der Schülerschaft zu rechnen.
- Von den Schüler/innen mit Wohnsitz im Stadtteil Walle geben 37% eine nicht-deutsche Muttersprache an. Im stadtweiten Mittel sind dies 33,6%.
- Bei den Schüler/innen, die im Stadtteil leben, ist die häufigste nicht deutsche Muttersprache Türkisch (17%), gefolgt von Arabisch (3%). Diese Werte liegen über bzw. nahe dem Mittelwert der Stadt Bremen (12,2 bzw. 1,9%).

- **SGB-II-Quote:**

- unter 6-jährige:
 - SGB-II-Quote liegt im Stadtteil mit etwa 39% rund 7 Prozentpunkte über der für die Stadt Bremen.
 - Trend: eher konstant mit leichtem Anstieg, während in der Stadt Bremen ein Rückgang zu verzeichnen ist
- 6 bis unter 18-ährige:
 - Der Wert liegt mit 29,2% etwa 4 Prozentpunkte über dem der Stadt Bremen ~25,4%.
 - Trend: Deutlicher Rückgang von 2007 bis 2009, danach eher konstant, während in der Stadt Bremen die Quote weitgehend konstant geblieben ist.

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Verortung in den Ortsteilgruppen aus dem Bildungsbericht (Stand: 2009):**
 - Ortsteilgruppe A: Utbremen, Steffensweg, Westend, Walle
 - Ortsteilgruppe B: Osterfeuerberg
- **Bez. des Anteils der Migrant/innen in der Bevölkerung unterscheiden sich die Ortsteile (Stand: 2011)**
 - Gruppe der Kinder unter 6 Jahren (diese Anteile werden sich zukünftig in der Schülerschaft abbilden):
 - **Utbremen (67,1%)**, Steffensweg (56,7%), Westend (58,6%), **Walle (55,8%)**, Osterfeuerberg (58,1%)
 - Alle Werte liegen über dem der Stadt: 53,9%
 - Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre: niedrigere Werte als bei den Kindern unter 6 Jahren
 - **Utbremen (56,1%)**, Steffensweg (53,0%), Westend (48,6%), Walle (47,8%), **Osterfeuerberg (39,2%)**

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- Die Werte für die Ortsteile unterscheiden sich auch bez. der **Muttersprachen** der dort lebenden Schüler/innen deutlich. In Utbremen ist der Anteil von Schüler/Innen mit nicht-deutscher Muttersprache besonders hoch (ca. 43%) und deutlich über dem stadtweiten Mittel (33,6%), in Osterfeuerberg mit ca. 30% darunter. In allen Ortsteilen ist die türkische Sprache besonders häufig vertreten, im Ortsteil Steffensweg fallen höhere Werte für Arabisch (6%) auf, im Ortsteil Westend ist Bulgarisch/ Rumänisch mit einem Anteil von 3% deutlich häufiger vertreten als in den anderen Ortsteilen.

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Bez. der SGB II-Quote unterscheiden sich die Ortsteile ebenfalls deutlich (Stand 2011):**
 - Gruppe der Kinder unter 6 Jahre:
 - Utbremen (44,5%), **Steffensweg (49,4%)**, Westend (35,4%), Walle (37,7%), **Osterfeuerberg (34,1%)**
 - In fast allen Ortsteilen eine ungünstigere Entwicklung als in der Stadt Bremen; auffallend ungünstige Entwicklung im Ortsteil Steffensweg, 2009 nach 2010 auffallend positive Entwicklung in Osterfeuerberg.
 - Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre:
 - **Utbremen (37,9%)**, Steffensweg (32,5%), Westend (25,8%), Walle (28,7%), **Osterfeuerberg (25,6%)**
 - Im Ortsteil Westend eine auffallend positive Entwicklung der Kennzahlen,
 - in Osterfeuerberg und Utbremen nach Positiventwicklungen wieder Anstieg der Werte
 - Trend in anderen Ortsteilen eher unauffällig.

Kleinräumige Betrachtung

- Es gibt ein größeres zusammenhängendes Gebiet mit einem besonders hohen Anteil (39,0%-68,2%) von SGB-II-Bezieher/innen unter 18 Jahren im nördlichen Teil von Walle am Übergang zu Osterfeuerberg sowie ein etwas kleineres zusammenhängendes Gebiet (45,5% - 82,8%) im südlichen Utbremen.
- Tendenziell sind für Baublöcke mit hohen SGB-II-Anteilen auch besonders hohe Anteile von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Es sind einige (12) Baublöcke mit besonders hohen Anteilen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (60,9% - 90,5%) über den Stadtteil verteilt, für einen großen Anteil der restlichen Baublöcke liegen die Anteile zwischen 31,1% und 60,8%.

Migration in den Schulen im Stadtteil

- Die Schulen im Stadtteil Walle unterscheiden sich bezüglich der Migrantenanteile deutlich. Am niedrigsten ist der Anteil in der Schule am Weidedamm (15%). An zwei Schulen liegt der Anteil über 50%, am höchsten ist er in der Oberschule am Waller Ring (59%).
- Im Stadtteil Walle sind an fast allen Schulen mehr als 15, mindestens aber 10 unterschiedliche Muttersprachen vertreten.

Besonderheiten bei den Kennzahlen zur Bildungskarriere für die Schüler/innen des Stadtteils

- **Der Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung** liegt mit 40,7% deutlich über dem stadtbremschen Mittelwert (33,1%)
- **Der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf** entspricht mit 6,6% in etwa dem Mittelwert der Stadt Bremen (6,0%), der **Inklusionsanteil** (= Anteil der inklusiv beschulten Schüler/innen mit sonderpäd. Förderbedarf) liegt mit 55,2% darunter (Stadt Bremen: 63%)
- **Der Anteil von Schüler/innen, die in der Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen** (Leistungen über den Regelstandards der KMK), liegt mit 20,1% deutlich unter dem Stadtbremischen Wert von 36,2%.
- Für etwa jedes fünfte Kind (20,5%) der Schüler/innen des Stadtteils konnte in Klasse 9 eine **verzögerte Schullaufbahn** (= mind. eine Klassenwiederholung) festgestellt werden. Dieser Wert liegt mit rund 5 Prozentpunkten leicht unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (25%).
- Der **Anteil der Schüler/innen, die die Schullaufbahn unterhalb eines mittleren Abschluss beenden**, liegt bei knapp 28%. In der Stadt Bremen liegt dieser bei 27,5%.
- Der **Anteil aller Schüler/innen, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen**, liegt mit 41,0% unter dem Mittelwert der Stadt Bremen von 50%. Etwa jede/r dritte Schüler/in (32,0%) erreichte im selben Jahr das Abitur. Dieser Wert liegt knapp unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (35,4%).
- **Übergang in die berufliche Bildung**: Jeder dritte Jugendliche (rund 32,7%) geht nach der Sek. I direkt in eine Berufsausbildung über; 43,6% aller Jugendlichen gehen ins Übergangssystem. Beide Werte unterscheiden sich nicht wesentlich vom Mittelwert für die Stadt Bremen (32% bzw. 42%).

Besonderheiten bei den Kennzahlen zur Bildungskarriere für Schüler/innen in den Ortsteilen

- **Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung:** Der Anteil ist in Utbremen (47,2%), Osterfeuerberg (45,1%) und Steffensweg (42,9%) deutlich erhöht. Der Wert für die Stadt Bremen: 33,1%.
- **verzögerte Schullaufbahnen in der 9. Klasse:** Hier streuen die Werte für die Ortsteile stark. Den größten Anteil gibt es in Westend (29,2%) den niedrigsten in Walle (14,8%)
- **Der Anteil von Schüler/innen, die die Sekundarstufe I mit einem Abschluss unterhalb des Mittleren Abschlusses beenden,** ist in Osterfeuerberg (43,0%) und Westend (36,4%) besonders hoch und in Hohweg (12,5%) besonders niedrig, in allen anderen Ortsteilen bewegt er sich um den Mittelwert der Stadt Bremen (27,5%).
- **Übergang in berufliche Bildung:** Bei den Übergänger/innen von der Sekundarstufe I in die berufliche Bildungsgänge fallen die Kennzahlen für Osterfeuerberg (38,1%) besonders günstig aus. Die Werte für Walle (28,2%) und Steffensweg (28,1%) sind eher niedrig. Das städtische Mittel (32,3%). Besonders viele Schüler/innen aus Westend (48,9%) und Walle (47,6%) gehen ins **Übergangssystem** über. Einzig Osterfeuerberg (39,0%) und Utbremen (31,4%) liegen unter dem städtischen Mittel (41,5%).
- **Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe:** Hier ist der Anteil in keinem Ortsteil besonders günstig. Den größten gibt es in Walle (46,6%), den niedrigsten in Steffensweg (33,8%); Alle Werte liegen unter dem der Stadt Bremen (49,9%).
- Von den Schüler/innen aus dem Ortsteil Utbremen haben im gleichen Jahr 34,4% **Abitur** gemacht. Dem stehen Anteile von 22,0% in Osterfeuerberg und 26,6% in Westend gegenüber. Der Wert für die Stadt Bremen: 35,4%

Besonderheiten bei den Kennzahlen zur Bildungskarriere für Schüler/innen in den Ortsteilen

- Schüler/innen mit sozialpädagogischem Förderbedarf: Die Werte aller Ortsteile streuen um den stadtweiten Mittelwert (6,0%).
- Der Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in Westend am höchsten (84,0%) und in Steffensweg besonders niedrig (38,7%). Stadtweit: 63,2%

Zusammenfassung

- **Stadtteil Walle**

- In Walle ist die SGB-II-Quote bei den Kindern unter 6 Jahren und zwischen 6 und 18 Jahren höher als in der Stadt Bremen insgesamt.
- Bezüglich der Migrantenanteile und der Häufigkeiten der im Stadtteil vertretenen Nicht-Deutschen Muttersprachen liegen die Werte für Walle leicht über dem städtischen Durchschnitt.
- Beziehher von Leistungen nach SGB II leben in Walle konzentriert an bestimmten Standorten. An diesen Standorten leben zugleich besonders viele Migrant/innen.
- Bei den Bildungskennzahlen sind als auffällig hervorzuheben, aber vor dem Hintergrund der Sozialstruktur nicht überraschend:
 - Der hohe Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung
 - Der tendenziell geringe Anteil an verzögerten Schullaufbahnen
 - Der eher niedrige von Anteil von Kindern, die das Leistungskriterium erfüllen
 - Der geringe Anteil von Kindern, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen
- Es ist festzuhalten, dass sich der Stadtteil Walle bezüglich der restlichen Kennzahlen nicht nennenswert vom den Mittelwerten der Stadt Bremen unterscheidet.

Zusammenfassung

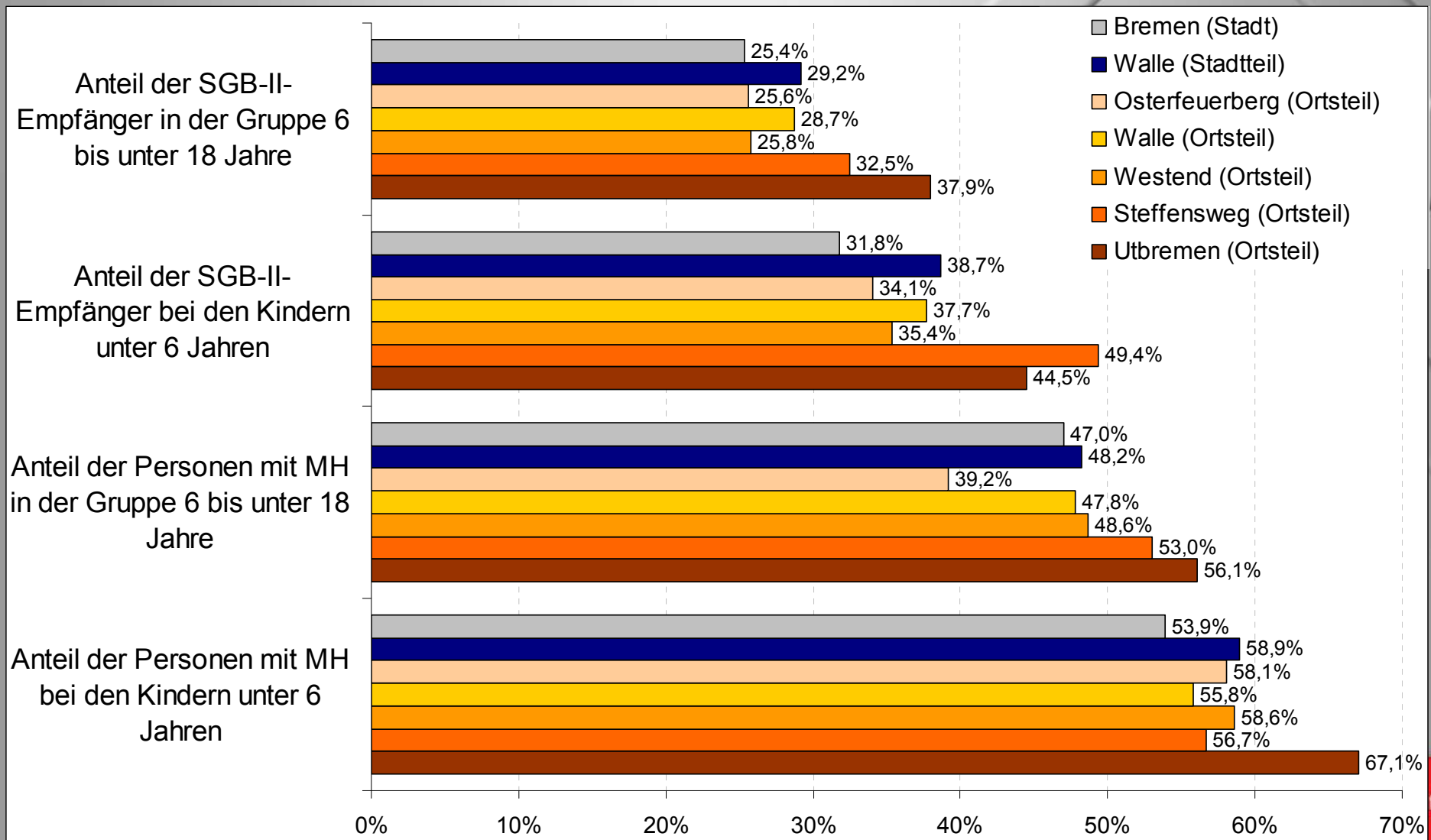
- **Besonderheiten in den Ortsteilen**
 - Die Bildungskennzahlen der Ortsteile unterscheiden sich z.T. deutlich.
 - Die Bildungskennzahlen für Schüler/innen aus Osterfeuerberg sind im Vergleich der Ortsteile besonders ungünstig ausgeprägt (bei zugleich hohen Anteilen von Übergänger/innen in Berufsausbildung), obwohl die Kennzahlen zur Sozialen Lage im Ortsteil dies nicht unbedingt erwarten lassen.
 - Für die anderen Ortsteile ist keine eindeutige Systematik in der Ausprägung der Kennzahlen zu erkennen, auffällig sind eher die z.T. großen Unterschiede zwischen den Ortsteilen.

2. Die Situation im Stadtteil Walle (2011/12)

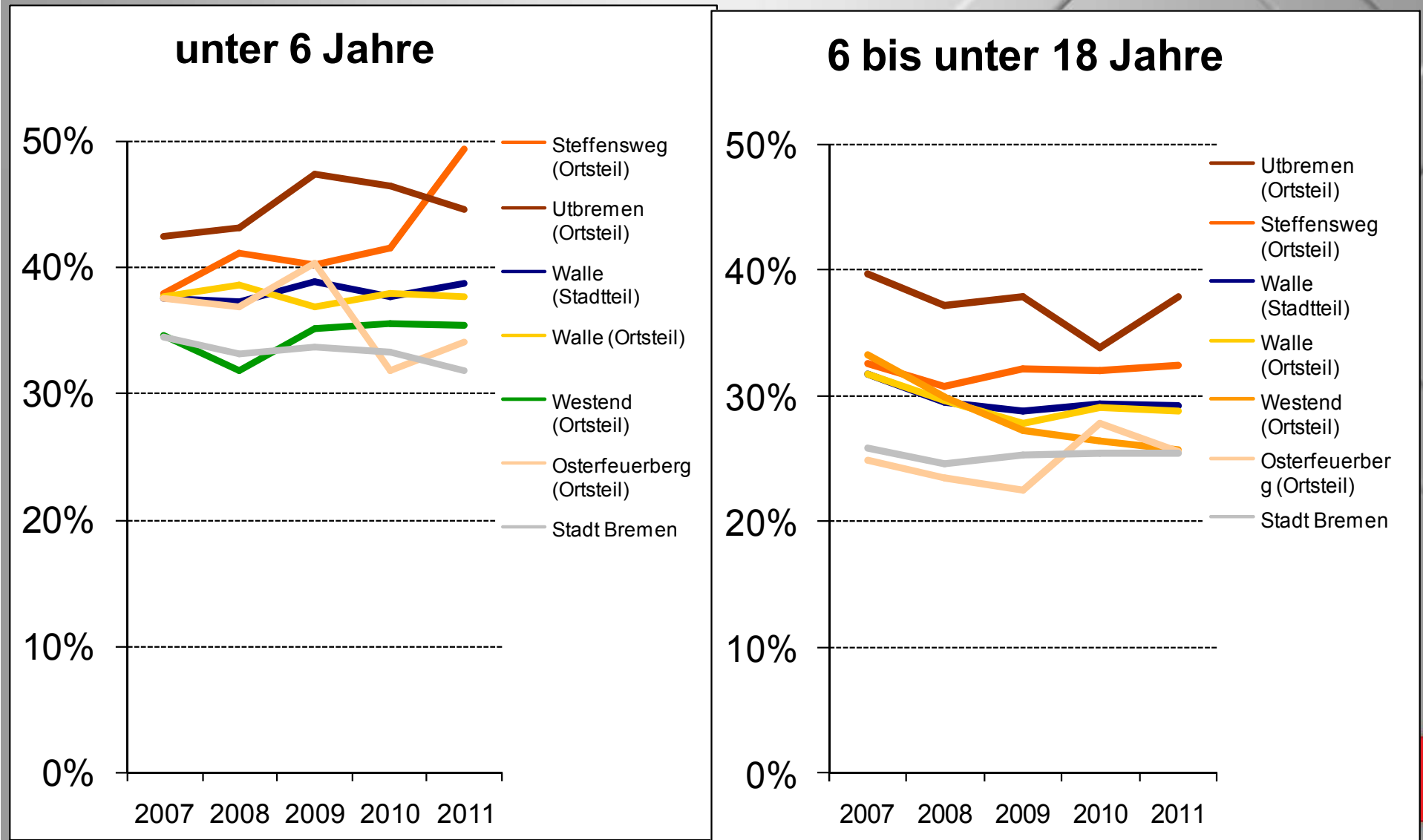
- Grafiken und Tabellen -

Überblick über die zentralen Bevölkerungskennzahlen im Stadtteil Walle

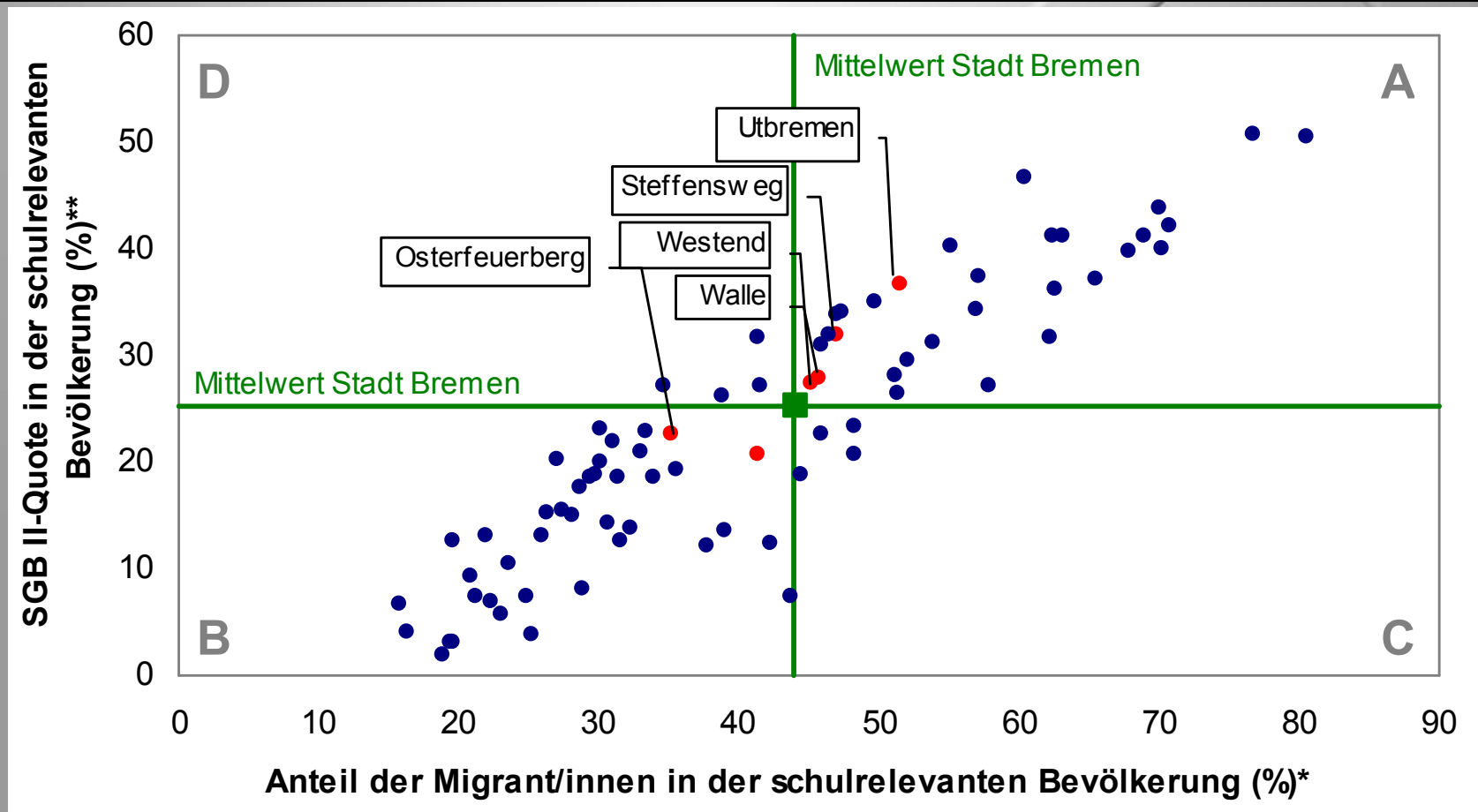
(Keine Daten zu Hohweg und Überseestadt)



Entwicklung der Anteile an der SGB II Empfänger nach Ortsteilen



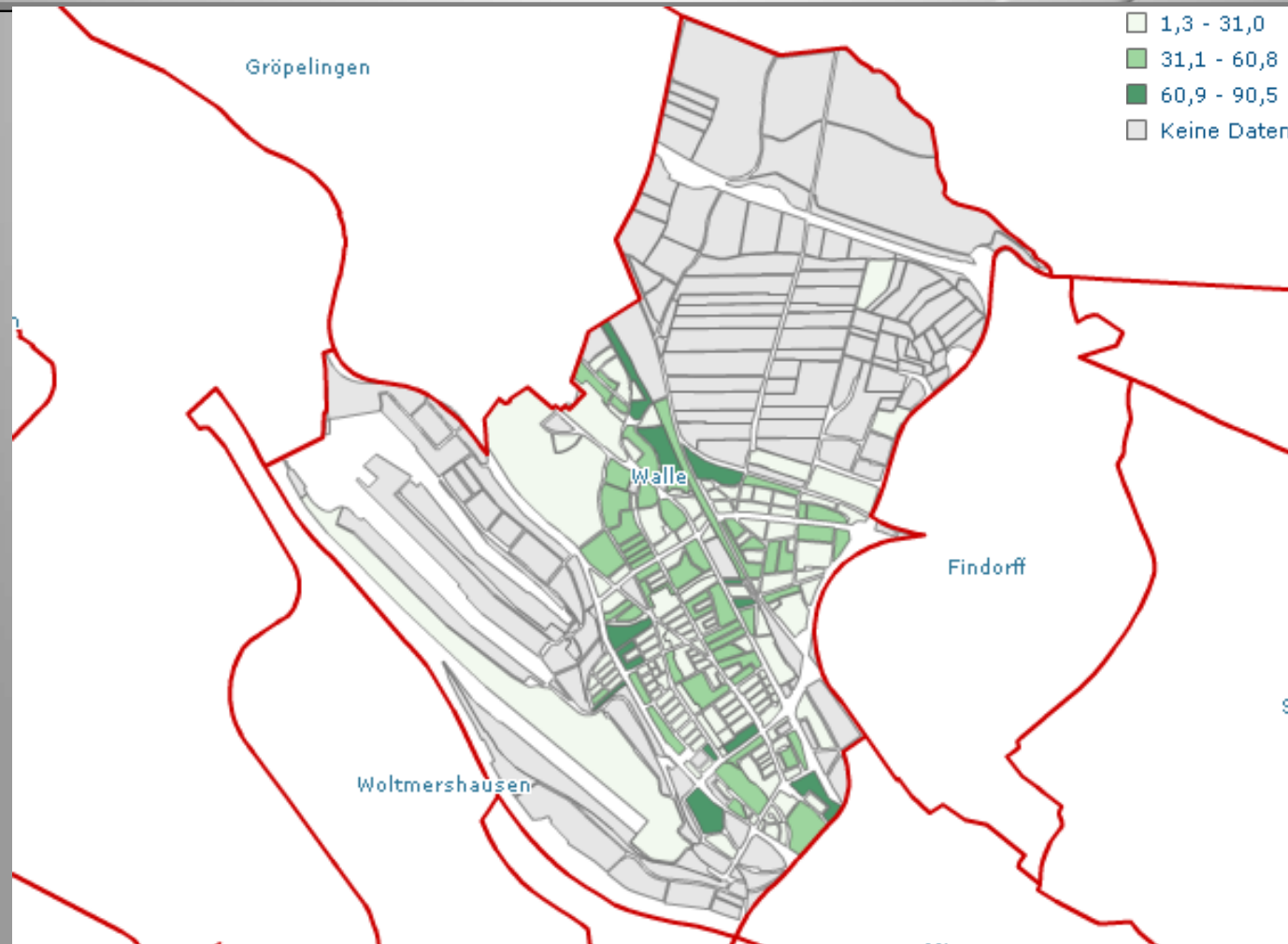
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009) (Ohne Überseestadt)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen

Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Walle (2010)

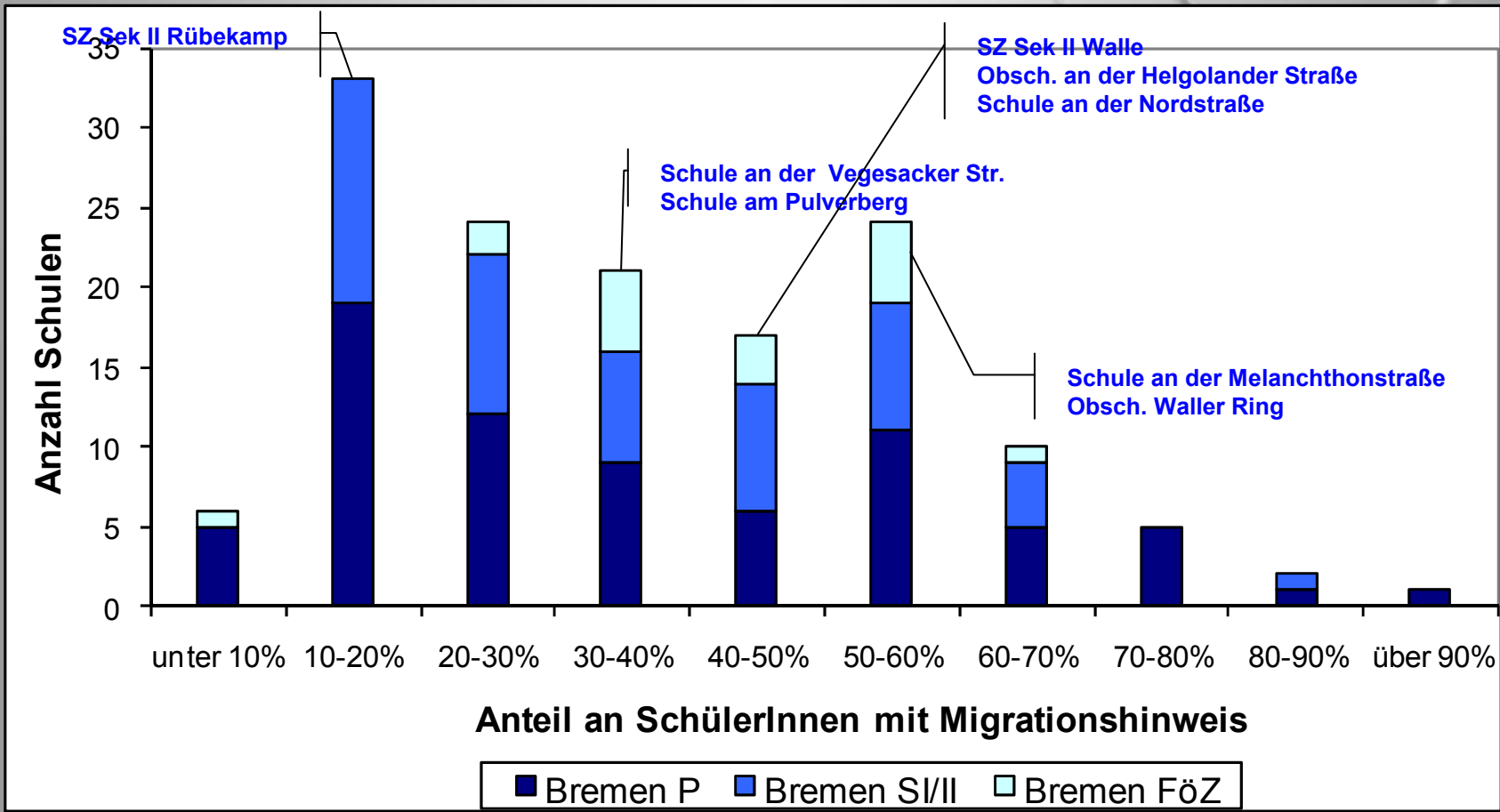


Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Schätzung aufgrund Einwohnermelderegister

Hilfebedürftige (SGB II) unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Walle (2010)

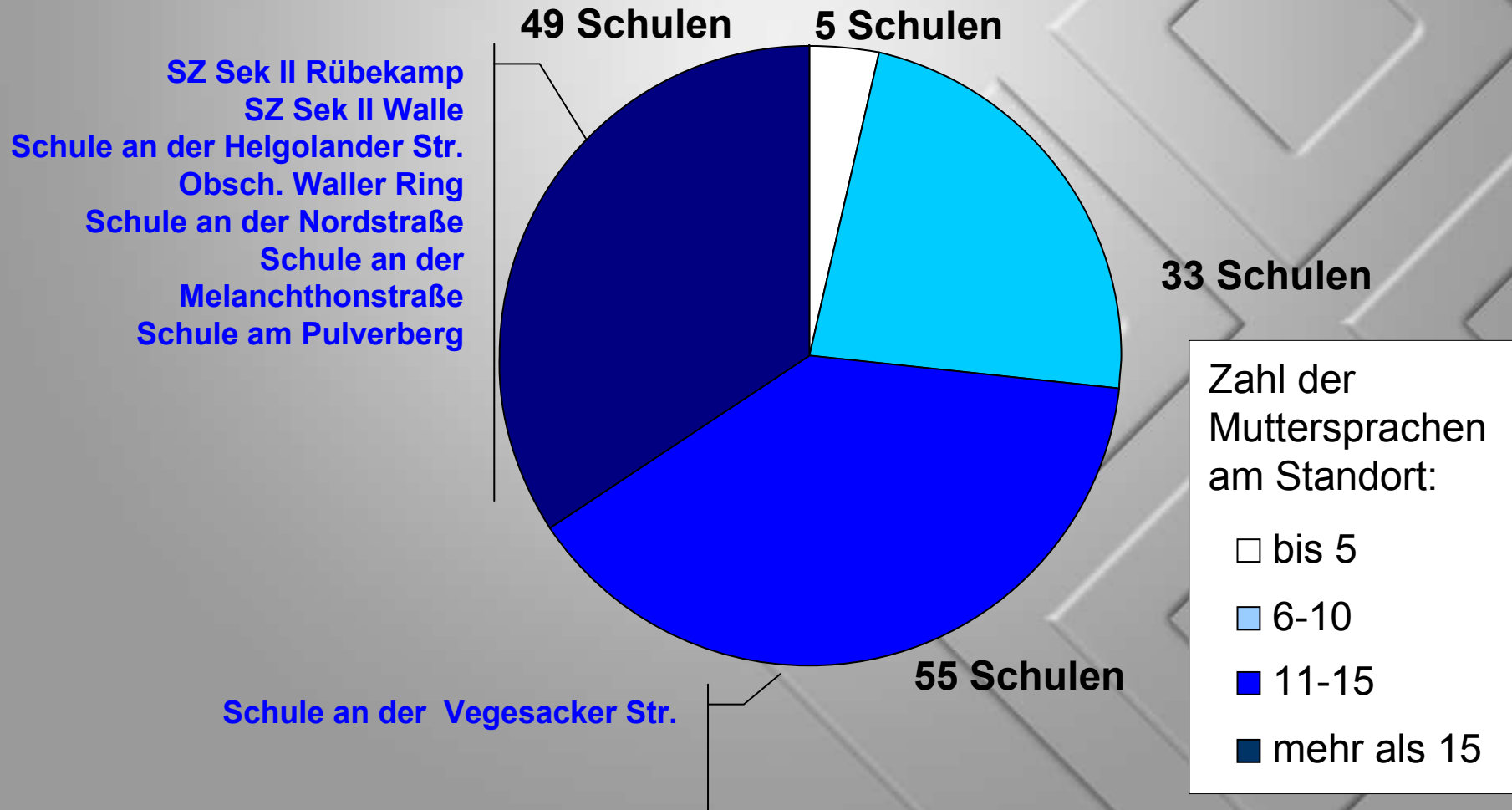


Verteilung der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anteil von Schüler/innen mit Migrationshinweis (Schuljahr 2011/12) (Ohne Berufsschulen) mit Verortung der Waller Schulen



Zahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anzahl der erfassten Muttersprachen* (Schuljahr 2011/12)

gekennzeichnet: **Waller** Schulen



*betrachtet: 142 öffentliche Schulen

Inkl. sonstige Muttersprache und Deutsch

Durchschnitt: 14 erfasste Muttersprachen je Schule

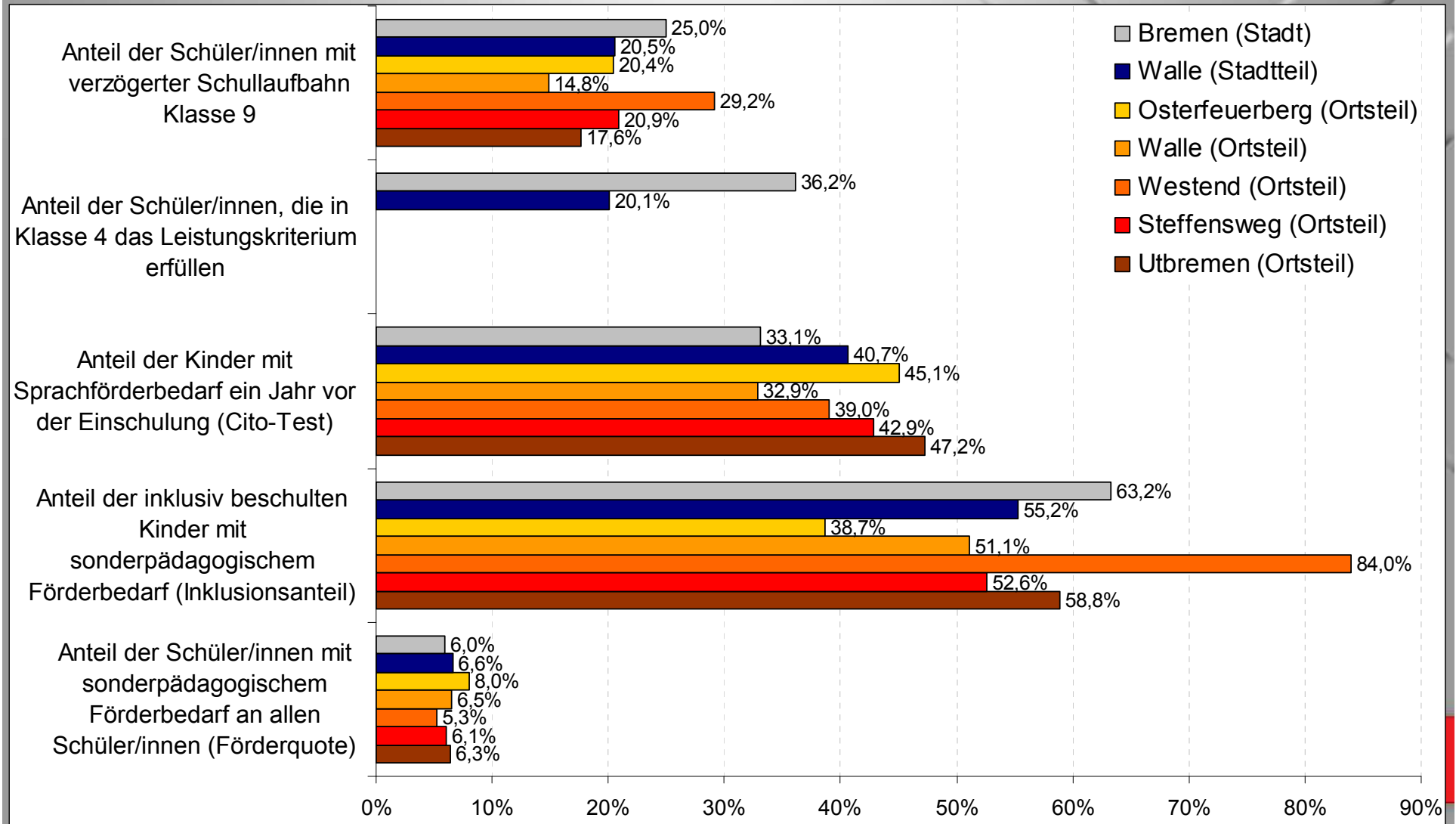
Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Wohnort der Schüler/innen 2011/12

	Anteil mit nicht-deutscher Muttersprache	Türkisch*	Russisch*	Arabisch*	Polnisch*	Kurdisch*	Serbisch/ Kroatisch/ Bosnisch*	Bulgarisch/ Rumänisch*
Stadt Bremen	33,6%	12,2%	5,2%	2,9%	1,9%	1,7%	0,9%	0,5%
Stadtteil Walle	37%	17%	1%	3%	2%	2%	2%	1%
Ortsteile								
Utbremen	43%	23%	1%	3%	2%	1%	1%	0%
Steffensweg	42%	17%	0%	6%	1%	2%	2%	0%
Westend	38%	20%	0%	2%	2%	2%	2%	3%
Walle	35%	17%	0%	3%	1%	3%	2%	0%
Osterfeuerberg	30%	9%	0%	3%	3%	1%	2%	0%

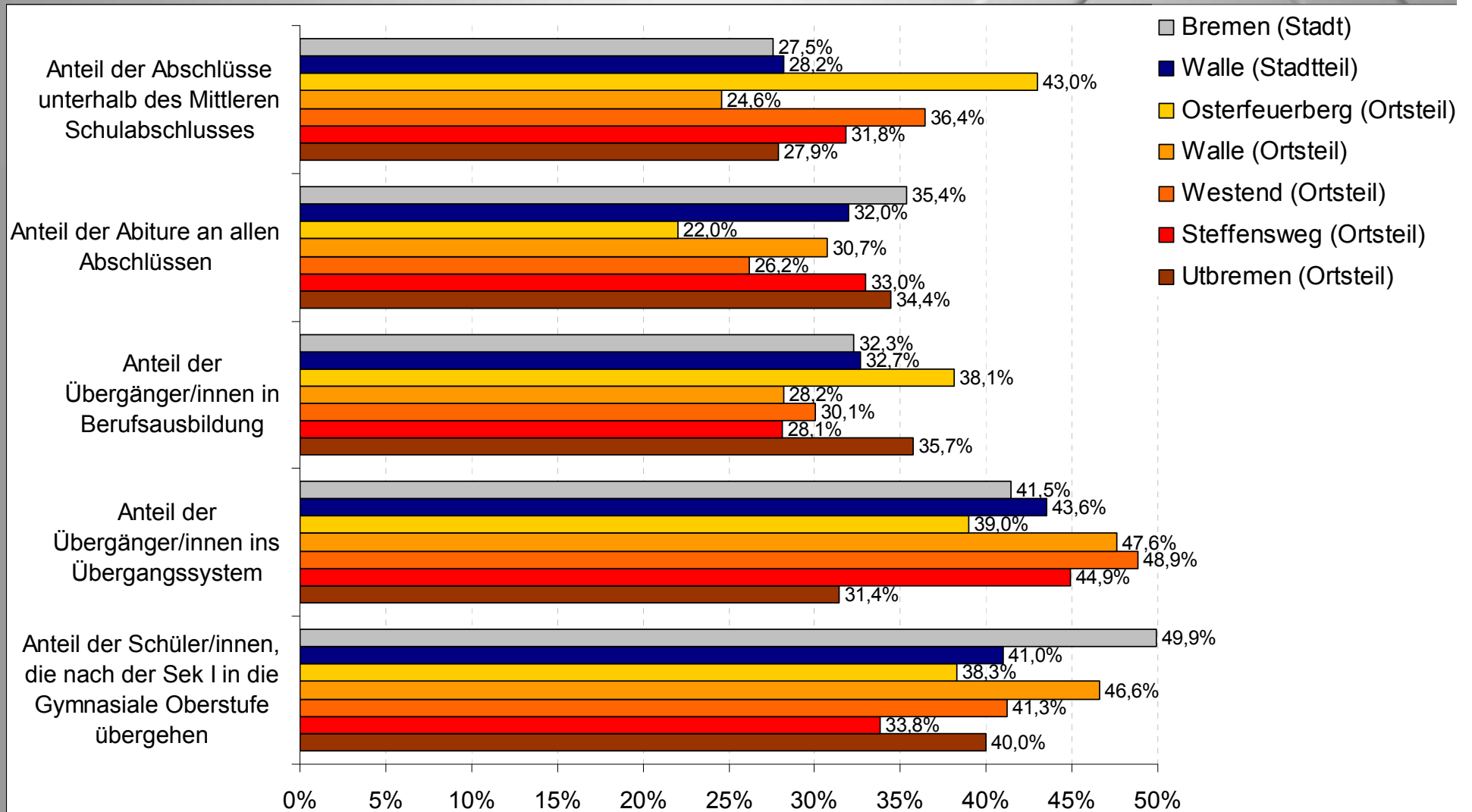
* Bezugsgröße: Alle Schüler/innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

Zu beachten: Den Ortsteilkennzahlen liegen z.T. eher geringe absolute Zahlen zugrunde

Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Walle



Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Walle



3. Perspektiven für die weitere Arbeit im Bildungsmonitoring

Fokus der Aktivitäten im Projekt Lernen vor Ort: Ausbau des lokalen Bildungsmonitorings

1. dauerhafte Verbesserung der Verfügbarkeit lokaler Bildungsdaten (siehe Bremer Ortsteileatlas des Statistischen Landesamts, Homepage „Daten und Fakten, Bremen kleinräumig“)
2. Gemeinsam mit SUBV (Dr. Söffler):
Ermittlung einer neuen städtebaulichen Analyseebene „Quartier“ (zwischen Baublockebene und Ortsteil)
3. darauf aufbauend:
Erstellen von Kurzberichten, zunächst zu Gröpelingen, Huchting und Blumenthal, ggf. weitere

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION